

Große Anfrage	Vorlagen-Nr.: VO/6325/2018
	Status: öffentlich
	Datum: 15.06.2018
Einreichende Fraktion/en: B90/Die Grünen	

Beratungsfolge:		
Gremium Magistrat	Zuständigkeit Stellungnahme	Sitzung ist Nichtöffentlich

Große Anfrage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen betr. Entwicklung der Gesamtzahlungen der Universitätsstadt Marburg an den DBM in der Grünpflege und im Naturschutz

Im Februar 2017 hat die Fraktion B'90/Die Grünen eine „Große Anfrage betr. Transparenz über Sachkosten und Dienstleistungen“ gestellt. Die Fragen waren Gegenstand des Antrages der Fraktion B'90/Die Grünen betr. Transparenz über Abschreibungen, Sachkosten und Dienstleistungen (VO/5325/2017), der in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 24.01.2017 beraten wurde. Es wurde damals vereinbart die o.g. Fragen aus dem Antrag in eine Große Anfrage umzuwandeln.

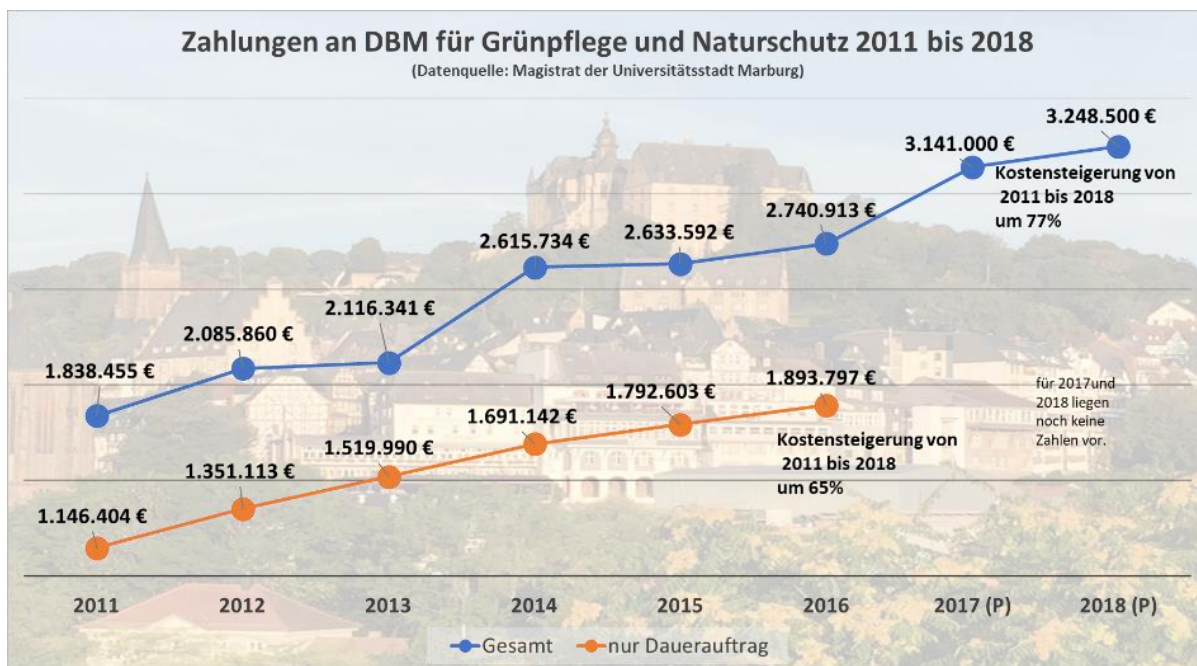
Die Auswertung der Antworten des Magistrats auf diese Große Anfrage haben die Fraktion Bündnis'90/Die Grünen veranlasst, eine erneute, weitergehende Große Anfrage zu stellen.

Der Magistrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

Vorbemerkung zu Frage 1:

Tabelle 1: Kostenentwicklung								
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8
Jahr	Grünflächen Biotoppflege/Naturschutz							
	Gesamtkosten				davon Dauerauftrag/Biotoppflege (alles Rechnungsergebnisse)			
	Grünpflege	Naturschutz Einzelaufträge	Gesamt		Grünpflege	Biotoppflege	Gesamt	
2018 (P)	3.000.000 €	248.500 €	3.248.500 €	176,7				
2017 (P)	2.900.000 €	241.000 €	3.141.000 €	170,8				
2016	2.567.586 €	173.327 €	2.740.913 €	149,1	1.787.648 €	106.000 €	1.893.797 €	165,2
2016 (P)	2.936.000 €	72.000 €	3.008.000 €	163,6				
2015	2.581.887 €	51.705 €	2.633.592 €	143,3	1.686.460 €	106.000 €	1.792.603 €	156,4
2014	2.604.442 €	11.292 €	2.615.734 €	142,3	1.691.000 €	in Grünpflege	1.691.142 €	147,5
2013	2.111.790 €	4.551 €	2.116.341 €	115,1	1.519.875 €	in Grünpflege	1.519.990 €	132,6
2012	2.084.000 €	1.860 €	2.085.860 €	113,5	1.351.000 €	in Grünpflege	1.351.113 €	117,9
2011	1.838.455 €		1.838.455 €	100,0	1.146.304 €	in Grünpflege	1.146.404 €	100,0

Quelle: Magistrat der Universitätsstadt Marburg - Große Anfrage Bündnis90/Die GRÜNEN/Anlage 3; Haushalte der Universitätsstadt Marburg



Von 2011 bis 2016 sind die Gesamtzahlungen an DBM für die Grünflächenpflege einschließlich Naturschutz um 49% gestiegen (Spalte 4). Bis 2018 sollen die Zahlungen nochmals auf dann 77% gegenüber 2011 steigen. Dies entspricht einer Kostensteigerung von 77%.

In diesen Gesamtzahlungen sind nicht nur die Kosten des Dauerauftrags, also die regelmäßigen Arbeiten enthalten, sondern auch die Zahlungen für Einzelaufträge. Daher wurde von uns im I. Quartal 2017 insbesondere nach den Kosten für die Daueraufträge gefragt, also dem Anteil an den Gesamtkosten, der bei gleichbleibenden Flächen und gleich bleibendem Leistungsumfang jährlich wiederkehrend ist.

Die Zahlungen der Stadt an DBM für den Grünflächen-Dauerauftrags haben sich von 2011 bis 2016 ebenfalls deutlich erhöht, nämlich um 65% (Spalte 8) bzw. um rd. 750.000 Euro auf dann rd. 1,9 Mio. Euro.

Frage 1: Wie hoch lagen die Zahlungen für den Grünpflege-Dauerauftrag im Jahr 2017 und wie hoch sind sie für 2018 geplant?

Ausgaben für den Naturschutz

Vorbemerkung zu Frage 2:

Wie dem aktuellen Haushaltsentwurf 2018 zu entnehmen ist, wurden 2016 im Bereich der Grünpflege rd. 370.000 Euro weniger an DBM überwiesen, als ursprünglich geplant. Im Naturschutz wurden hingegen 2016 exakt 100.000 Euro mehr an DBM überwiesen als ursprünglich geplant. So waren es – durch die Hintertür - nur noch 270.000 Euro Einsparung.

Frage 2: Welche der geplanten Einzelaufträge sowie der zusätzlichen Einzelaufträge im Naturschutz (detaillierte Einzelaufstellung) haben zu einer Überschreitung des Haushaltsansatzes von exakt 100.000 Euro führten?

Arbeitsstunden

Vorbemerkung zu den Fragen 3 bis 5:

Gefragt wurde im I. Quartal 2017 auch nach den Arbeitsstunden in der Grünpflege, wobei davon ausgegangen wird, dass DBM diese Stunden der Stadt auch in Rechnung gestellt hat. Für das Jahr „2014 liegen aufgrund einer Systemumstellung des Grünflächeninformationssystems keine validierten Daten vor“ (Seite 3 Pkt. 5 Abs. 2, Antwort auf Große Anfrage).

Für die Aufträge an private Dritte (Spalte 3) wurden lediglich Angaben zum Jahr 2015 gemacht. Für Privataufträge wurden 2015 insgesamt 5.230 Arbeitsstunden in Rechnung gestellt, davon 2.547 für die GeWoBau.

Auffällig ist, dass nach einem zwischenzeitlichen deutlichen Rückgang der Arbeitsstunden, 2016 wieder genauso viele Arbeitsstunden im Dauerauftrag angefallen sind wie 2011.

Spalte 1				Spalte 2		Spalte 3	
Jahr	Dauerauftrag Stadt		Privataufträge				
	Stunden	Index					
2016	32.093	101					
2015	31.561	100	5.230				
2014	Systemumstellung						
2013	26.993	85					
2012	31.024	98					
2011	31.669	100					

Quelle: Magistrat der Universitätsstadt Marburg - Große Anfrage
Bündnis90/Die GRÜNEN/Anlage 2 zu Frage 5/Anlage

Frage 3 **Wie viele Dauerauftrags-Stunden wurden 2017 in der Grünpflege erfasst?**

Frage 4: **Wie viele Stunden für Privataufträge wurden 2017 Dritten in Rechnung gestellt?**

Frage 5: **Wie erklärt der Magistrat, dass bei den Arbeitsstunden für den Dauerauftrag-Grünpflege (Spalten 1 und 2) bis 2013 zunächst ein deutlicher Rückgang bei den Arbeitsstunden um 15% (2011 auf 2013) festzustellen ist und danach die Zahl der Arbeitsstunden wieder deutlich ansteigt? Wie erklären sich diese massiven Schwankungen, obwohl keine maßgeblichen Änderungen bei Pflegeflächen und im Leistungsverzeichnis angegeben wurden? (Bitte zur Erläuterung mit Zahlen unterlegte Darstellungen)**

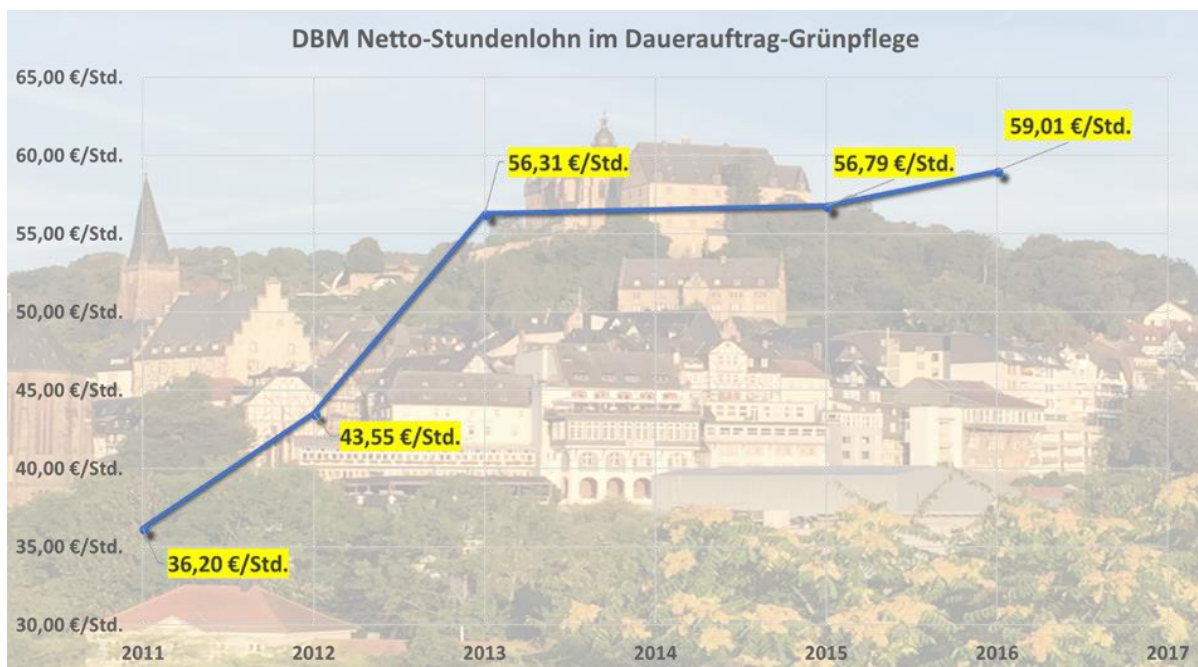
Kosten pro Stunde

Vorbemerkung zur Frage 6:

Aus den Zahlungen an DBM für den Grünpflege-Dauerauftrag und den angegebenen Arbeitsstunden lassen sich für die abgefragten Jahre von 2011 bis 2016 (für 2014 liegen keine Stundenzahlen wegen der EDV-Umstellung vor) die Kosten pro Stunde (netto) ermitteln. Es handelt sich um einen Durchschnitt aus Maschinen- und Facharbeiterstunden sowie Vergütungen für Auszubildende. Da es sich hier im Wesentlichen um jährlich wiederkehrende Arbeiten handelt, sollte der Mix keinen Einfluss auf das Ergebnis haben.

Tabelle 3: Kosten/Erträge pro Stunde im Dauerauftrag				
Jahr	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4
	Dauerauftrag Grünflächen			
	Zahlungen an DBM	DBM-Arbeitsstunden	DBM-Netto-Kosten pro Stunde	Index
2016	1.893.649 €	32.093 Std.	59,01 €/Std.	163
2015	1.792.460 €	31.561 Std.	56,79 €/Std.	157
2014	1.691.000 €	Systemumstellung		
2013	1.519.875 €	26.993 Std.	56,31 €/Std.	156
2012	1.351.000 €	31.024 Std.	43,55 €/Std.	120
2011	1.146.304 €	31.669 Std.	36,20 €/Std.	100

Quelle: Magistrat der Universitätsstadt Marburg - Große Anfrage Bündnis90/Die GRÜNEN



Frage 6: Warum sind im Dauerauftrag Grünpflege die Kosten pro Stunde (Spalten 3 und 4) von 2011 auf 2013 von 36,20 Euro auf 56,31 Euro sprunghaft um 56% angestiegen, und warum verharren sie in den Folgejahren auf diesem Niveau?

Vorbemerkung zur Frage 7:

Tabelle 4: Arbeitsstunden und Kapazitätsauslastung								
Bereich	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8
Bereich	Vollzeitstellen (VZ) WP 2016	Kalkulationsstunden		in Rechnung gestellte Arbeitsstunden 2015				Kapazitätsauslastung
		je VZ	Gesamt	aus Dauerauftrag	aus Einzelaufträgen (Stadt)	Drittaufträge (privat)	Gesamt	
Grünpflege	43,5	1.400	60.900	31.561	14.800	2.683	49.044	81%

Stunden Einzelaufträge Grünpflege 2015 = (2.633.592 € - 1.792.460 €) / 56,79 €/Std. = ca. 14.800 Std.

Quelle: Magistrat der Universitätsstadt Marburg - Große Anfrage Bündnis90/Die GRÜNEN; Wplan DBM 2016; eigene Berechnungen

Es wird unterstellt, dass eine Vollzeitstelle für 40 Stunden pro Woche bezahlt wird. Nach Abzug von Feiertagen, Urlaub, Sonderurlaub, Fortbildung, Krankheit sowie eines Abzugs für die Rüstzeit verbleiben etwa 1.400 Stunden (Spalte 2), die DBM der Auftraggeberin Stadt Marburg und privaten Dritten je Vollzeitstelle in Rechnung stellen könnte.

Mit den Grünpflege-Kolonnen Elnhausen (3 VZ), Spielplatzunterhaltung (3 VZ), Wehrda/Michelbach (4 VZ), Grünpflege Kernstadt (8,5 VZ), Cappel (11 VZ), GaLa-Bau Kernstadt (2 VZ), Baumpflege (8 VZ) und Sportplatzpflege (4 VZ) weist der Stellenplan 2016 insgesamt 43,5 Vollzeitstellen für die Grünpflege aus. Dies entspricht rund 60.900 Stunden (Spalte 3). Die Leitungsstellen und die Gärtnerei wurden nicht berücksichtigt, da sie interne Dienstleistungen für die Kolonnen erbringen.

Auf der Basis der aus dem Grünpflege-Dauerauftrag ermittelten Stundenaufwands von 56,79 Euro (2015) stehen diesen 60.900 Stunden insgesamt nur 49.044 Rechnungsstunden für den Grünpflege-Dauerauftrag, für die städtischen Grünpflege-Einzelaufträge sowie die Privataufträge (ohne GeWoBau, die eine eigene Kolonne von 3,5 Vollzeitstellen hat) gegenüber, was in etwa 35 Vollzeitstellen entspricht.

In der Grünpflege fehlen somit etwa 12.000 Arbeitsstunden, entweder weil die Rüstzeiten exorbitant hoch sind oder wegen Arbeitsausfällen. Beides wäre ein Hinweis auf massive organisatorische Mängel.

Grünpflege: 49.044 Std. / 1.400 Std./MA = ca. 35 Vollzeitstellen (Stellenplan: 43,5 VZ)

Frage 7: Wie viele Stunden sind für die Jahre 2015, 2016 und 2017 auf erfasste Arbeit, Krankheit, Fortbildung etc. entfallen?

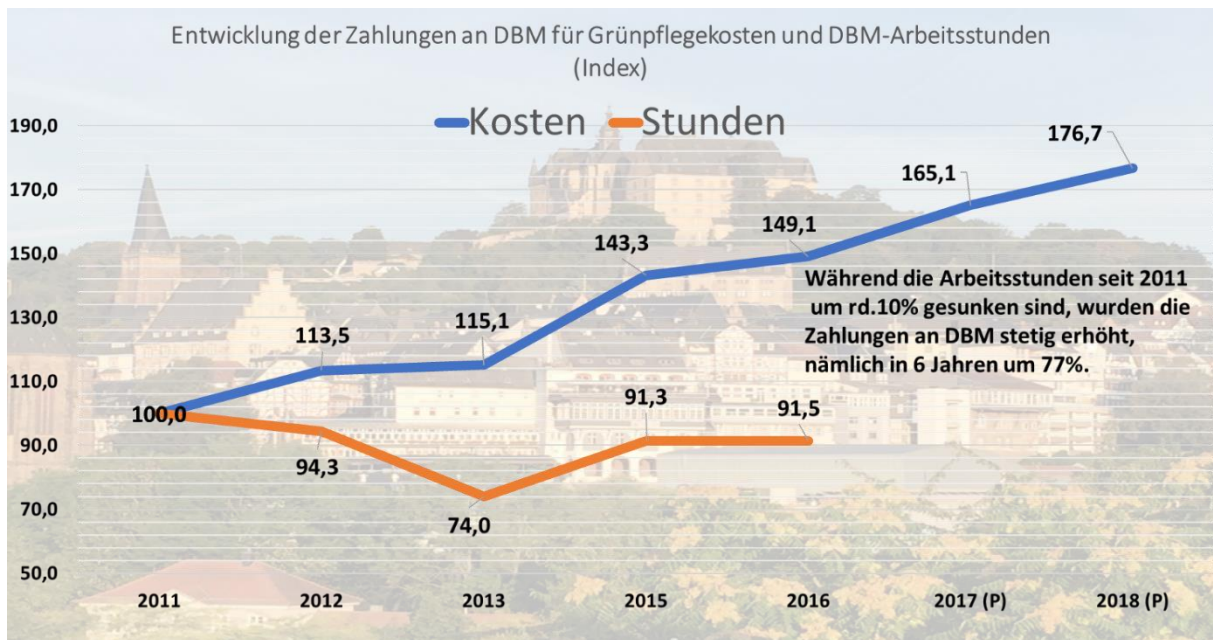
Frage 7.1 Wie erklärt der Magistrat die erhebliche Differenz in der Grünpflege zwischen den rd. 61.000 abrechnungsfähigen Stunden und den rd. 49.000 tatsächlich in Rechnung gestellten Stunden (Rüstzeiten und organisatorische Defizite, Krankheitsausfälle)?

Vorbemerkung zur Frage 8:

Lag die Zahl der gegenüber der Stadt Marburg abgerechneten Arbeitsstunden für die Grünpflege im Jahr 2011 bei rund 50.800 Stunden (Spalte 4), so liegt sie 2016 bei rd. 46.450. Dies entspricht einem Rückgang von 8,5%. Im gleichen Zeitraum sind die Gesamtkosten von 1,8 Mio. Euro auf 2,74 Mio. Euro gestiegen, also um 49%. Geplant bis Ende 2018 ist übrigens eine Steigerung um fast 77% auf dann rd. 3,25 Mio. Euro.

	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12	Spalte 13	Spalte 14	Spalte 15	Spalte 16	Spalte 17
	Gesamt (Dauerauftrag und Einzelaufträge)				nur Dauerauftrag						nur Einzelaufträge						
	Kosten	Index	Vollzeitstellen + VZ=1400 Std.	Stunden	Kosten	Index	Vollzeitstellen + 1 VZ=1450 Std.	Stunden	Euro/Std.	Kosten	Index	Vollzeitstellen + VZ=1400 Std.	Stunden ¹⁾				
2018 (P)	3.248.500 €	177															
2017 (P)	3.035.000 €	165															
2016	2.740.913 €	149	33	46.452	91,5	1.893.649 €	165	22,9	32.093	101,3	59,01 €	163,0	847.264 €	122	10,3	14.359	75,1
2015	2.633.592 €	143	33	46.371	91,3	1.792.460 €	156	22,5	31.561	99,7	56,79 €	156,9	841.132 €	122	10,6	14.810	77,4
2014	2.615.734 €	142	Systemumstellung			1.691.000 €	148	Systemumstellung					924.734 €	134	Systemumstellung		
2013	2.116.341 €	115	27	37.586	74,0	1.519.875 €	133	19,3	26.993	85,2	56,31 €	155,6	596.466 €	86	7,6	10.593	55,4
2012	2.085.860 €	113	34	47.899	94,3	1.351.000 €	118	22,2	31.024	98,0	43,55 €	120,3	734.860 €	106	12,1	16.875	88,2
2011	1.838.455 €	100	36	50.791	100,0	1.146.304 €	100	22,6	31.669	100,0	36,20 €	100,0	692.151 €	100	13,7	19.122	100,0

Quelle: Magistrat der Universitätsstadt Marburg- Große Anfrage Bündnis 90/Die GRÜNEN
Anmerkung zu 1): Es wurde nicht nach den Stunden für die Einzelaufträge gefragt. Grundlage der Stundenermittlung sind die Stundenpreise im Dauerauftrag.



Um ein Bild von den Überzahlungen zu erhalten, sind Preissteigerungen herauszurechnen.

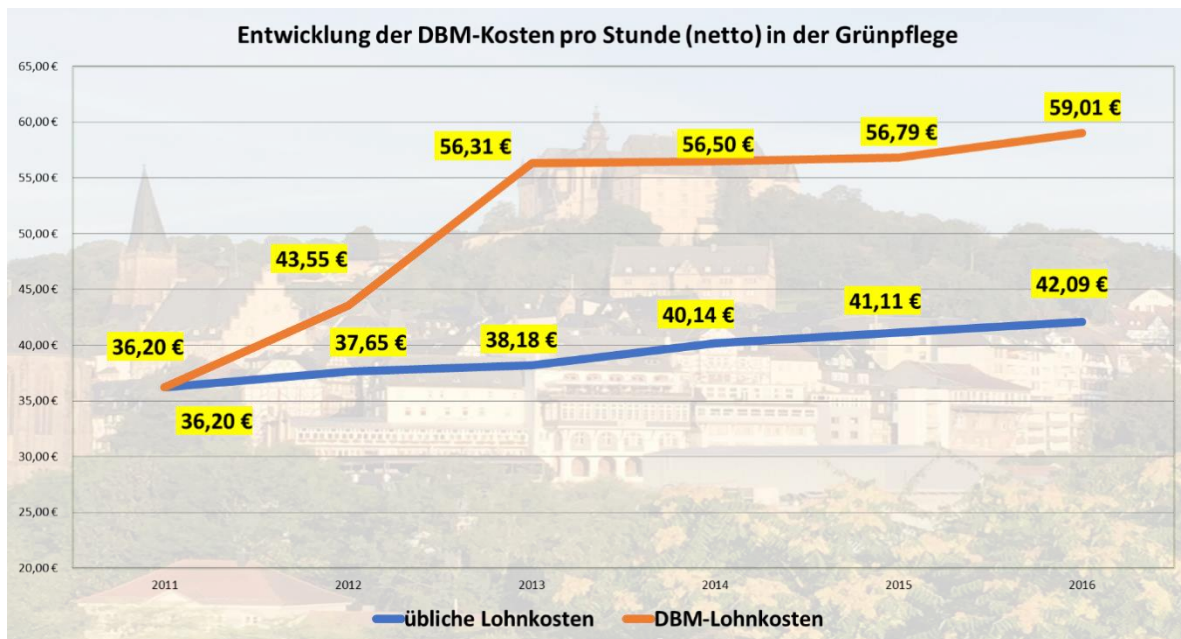
Die Lohnkosten sind von 2011 bis 2017 um 19% gestiegen. Beispiel eines*r Arbeitnehmers*im TVÖD VKA Gruppe 5 Entgeltstufe 4: Lag das Bruttogehalt 2011 bei 2.282,14 Euro , stieg es bis 2017 auf 2.716,05 Euro. Zugleich sind auch die Materialkosten gestiegen. Hierfür werden die hessischen Bauleistungspreise für Landschaftsbauarbeiten, Großgehölze des Hessischen Statistischen Landesamtes herangezogen. Danach ist der Preisindex von 2011 bis 2017 von 102,3 auf 116,8 gestiegen (2010=100,0).

Jahr	Spalte 1 Monatslohn TVÖD VKA Gr. E5 Stufe 4	Spalte 2 Index	Spalte 3 DIN 18320 Landschaftsbauarbeiten Großgehölze
2017	2.716,05 €	119,0	116,8
2016	2.653,69 €	116,3	111,0
2015	2.591,49 €	113,6	108,9
2014	2.530,75 €	110,9	106,9
2013	2.407,05 €	105,5	105,0
2012	2.373,82 €	104,0	104,0
2011	2.282,14 €	100,0	102,3

Quellen: www.oeffentlicher-dienst.info und Hessisches Statistisches Landesamt

Werden die Stundenlöhne von DBM mit dem TVÖD-Lohnkostenindex verglichen (Tabelle 7), zeigt sich in der Grünpflege ein massives auseinanderdriften. Ab 2013 liegt der Unterschied bei den Kosten pro Stunden zwischen 15 und 18 Euro. Die Tariflöhne sind zwischen 2011 und 2016 um 16,3% gestiegen, die DBM-Preissteigerung liegt bei 63%.

Tabelle 7: Übliche und DBM-Preissteigerung				
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4
Jahr	Stundenlöhne in der Grünpflege			
	übliche Preissteigerung		DBM-Preissteigerung	
	Std.lohn	Index	Std.lohn	Index
2016	42,09 €	116,3	59,01 €	163,0
2015	41,11 €	113,6	56,79 €	156,9
2014	40,14 €	110,9		
2013	38,18 €	105,5	56,31 €	155,6
2012	37,65 €	104,0	43,55 €	120,3
2011	36,20 €	100,0	36,20 €	100,0



Frage 8: Welche Grundlage (Lohn- und Sachkostensteigerungen) lag den Kalkulationen von DBM in den Jahren 2011 bis 2018 zugrunde, die die Basis für die immer höheren Forderungen von DBM an die Stadt Marburg bilden und bildeten? Die vorhandenen Vergleichsdaten machen dies nicht ersichtlich.

Frage 9 Hat das Rechnungsprüfungsamt Sonderprüfungen zu den Abrechnungen des DBM und der Zahlungen der Stadtverwaltung vorgenommen oder Stichproben genommen, und zu welchem Ergebnis ist es gekommen?

Frage 9.1 Wenn dies nicht der Fall ist, aus welchem Grund wurde dieser offensichtliche Missstand nicht unter die Lupe genommen und wann sind Prüfungen geplant?

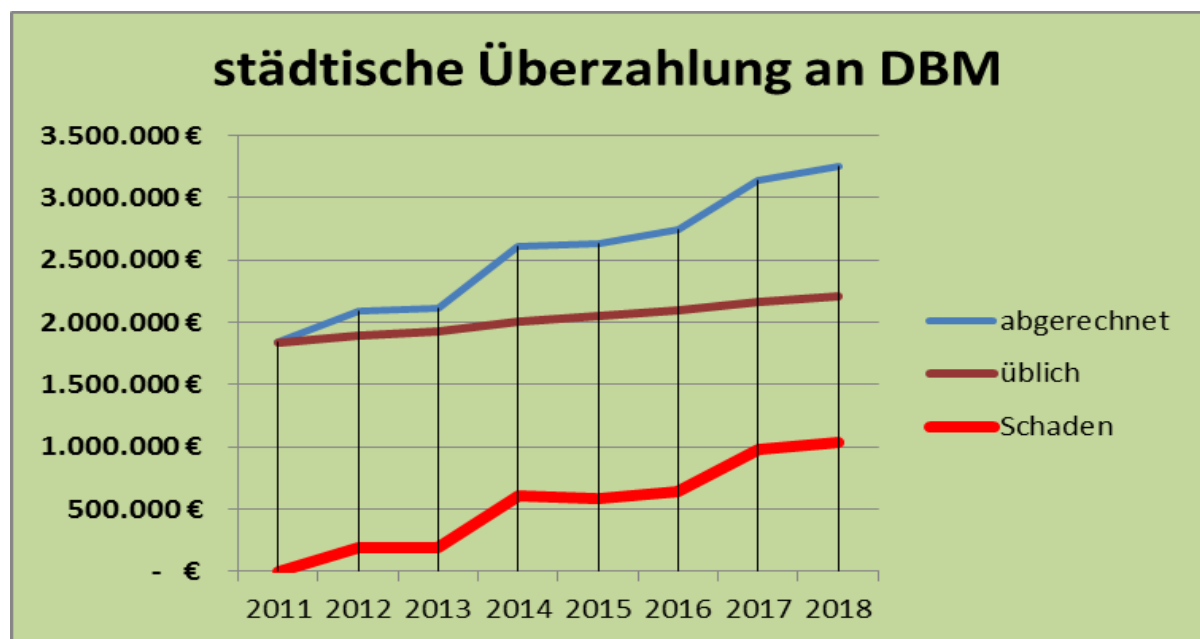
Vorbemerkung zu Frage 10:

Ermittlung des finanziellen Schadens für die Universitätsstadt Marburg

Wenn 60% der Gesamtkosten auf den Lohn und 40% auf Materialkosten, Abschreibungen, Fuhrpark sowie sonstige Gemeinkosten entfallen, ergibt sich nachfolgendes Bild:

Im Bereich der Grünpflege werden bis 2017 insgesamt 17,2 Mio. Euro von der Stadt an DBM überwiesen (Spalte 1).

Jahr	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7
	abgerechnet gg. Stadt	bei üblicher Preisstiegung					
		Material + Lohn	Schaden	Lohnindizes	Lohnkostenanteil	Index Hessen	Materialkostenanteil
2017	3.141.000 €	2.152.419 €	-988.581 €	119,0	1.312.804 €	116,8	839.615 €
2016	2.740.913 €	2.080.584 €	-660.329 €	116,3	1.282.662 €	111,0	797.922 €
2015	2.633.592 €	2.035.423 €	-598.169 €	113,6	1.252.597 €	108,9	782.826 €
2014	2.615.734 €	1.991.688 €	-624.046 €	110,9	1.223.239 €	106,9	768.449 €
2013	2.116.341 €	1.918.239 €	-198.102 €	105,5	1.163.448 €	105,0	754.791 €
2012	2.085.860 €	1.894.989 €	-190.871 €	104,0	1.147.387 €	104,0	747.602 €
2011	1.838.455 €	1.838.455 €	0 €	100,0	1.103.073 €	102,3	735.382 €



Bei einer üblichen Preissteigerung wären es in der Summe lediglich 13,9 Mio. Euro gewesen. **Allein für die Jahre 2011 bis 2017 ist der Universitätsstadt Marburg demnach ein finanzieller Schaden in Höhe von ca. 3,3 Mio. € entstanden. Seit 2014, also unmittelbar nach dem ersten Kostensprung, werden vom DBM jährlich zwischen rd. 600.000 und 988.000 € zu viel in Rechnung gestellt. Auch die Kürzung in 2016 hat diese Entwicklung nicht stoppen können. Im Jahr 2018 wird der jährliche Schaden die Millionengrenze erstmalig überschreiten.** Zur Erinnerung: diese Zahlen stammen von DBM und aus dem städtischen Haushalt.

Frage 10: Welche innerorganisatorischen Maßnahmen wird die neue DBM-Leitung konkret umsetzen, um diese für die Universitätsstadt Marburg schädliche Entwicklung zu stoppen?

Vorbemerkung zu Frage 11

Auf die Frage, ob beauftragte Arbeiten nicht erledigt wurden, hat der Magistrat in seiner Antwort auf unsere Große Anfrage zwei Beispiele genannt werden (Antwort zur Großen Anfrage, Seite 5, Frage 7). So wurden 2016 die Wässerung von 22 Sonnenblumenaussaaten unterlassen und der Formheckenschnitt an den Schulen nicht zweimal, sondern nur einmal erfolgte. Die Antwort auf die Frage, ob diese nicht erbrachten Leistungen bezahlt wurden, blieb der Magistrat seinerzeit schuldig. Daher erneut:

Frage 11: Wurden die nicht erbrachte Wässerung von 22 Sonnenblumenaussaaten und der unterlassene Formheckenschnitt bezahlt oder nicht?

Begründung:

Im Jahr 2001 wurde der Dienstleistungsbetrieb DBM gegründet und damit unter anderem die städtische Grünflächenunterhaltung in den Eigenbetrieb ausgelagert. Ziel dieser Maßnahme war eine klare wirtschaftliche Trennung zwischen Auftrag und Kontrolle (Fachdienst) und Auftragserledigung (Eigenbetrieb). Seinerzeit erhoffte sich die Universitätsstadt von der organisatorischen Neuaufstellung – neben der Einsparung der Umsatzsteuer - mehr Transparenz bei den Kosten und eine höhere Qualität der Leistungen.

Aufgabe von DBM ist es unter anderem, im Auftrag der Universitätsstadt Marburg für die Pflege, Unterhaltung und Verkehrssicherung der öffentlichen Grünflächen und der Friedhöfe Sorge zu tragen. Zu diesem Zweck vergibt die Stadt Marburg einen Dauerauftrag mit festgelegtem Leistungsverzeichnis sowie eine statthafte Zahl von Einzelaufträgen.

Eine Kontrolle der von DBM vorgelegten Rechnungen durch den Auftraggeber Universitätsstadt Marburg scheint nicht in allen Leistungsbereichen möglich, da die „Aufstellung der Arbeitsstunden... nur von DBM erfolgen (kann)“ (Seite 3 der Antwort zur Großen Anfrage). Die Zahlungen der Stadt an DBM basieren also teilweise auf ungeprüften Eigenangaben des Dienstleistungsbetriebs und, wie den Tabellenwerken zu entnehmen ist, auf errechneten und nicht auf erfassten Arbeitsstunden.

In der Antwort des Magistrats auf die Große Anfrage „Große Anfrage der Fraktion B'90/Die Grünen betr. Transparenz über Sachkosten und Dienstleistungen“ vom Februar 2017 werden die Kostenentwicklungen in der Grünpflege und auf den Friedhöfen weder mit höheren Anforderungen noch mit erheblichen Zuwächsen bei den Pflegeflächen begründet. Auch der Leistungsumfang (Zahl der Schnitte, etc.) ist über die Jahre gleich geblieben. Zwar ist die Zahl der Bäume deutlich angestiegen, doch handelt es sich um eine Nacherfassung im Grünflächeninformationssystem.

In den Haushaltsberatungen der vergangenen Jahre haben Bündnis'90/Die Grünen immer wieder auf fragwürdige Kostensteigerungen beim städtischen Dienstleistungsbetrieb DBM hingewiesen, für die es keine offensichtlichen Erklärungen gab und für die auch keine Erklärungen gegeben wurden, die hinreichend schlüssig waren. Es liegt leider nah zu vermuten, dass der DBM Arbeiten im Dauerauftrag liegenlässt, um mit Einzelaufträgen zusätzliches Geld zu verdienen, denn der Dauerauftrag wird sowieso bezahlt.

Daher hat die Fraktion von Bündnis'90/Die Grünen im Februar 2017 eine Große Anfrage gestellt, in der nach den leistungsbereichsbezogenen Kosten, nach den zugeordneten Arbeitsstunden, nach Pflegeflächen und Pflegequalitäten gefragt wurde. Nachdem nun mit dem Haushaltsentwurf 2018 auch die Rechnungsergebnisse für 2016 vorliegen, muss man feststellen,

dass die Steigerung bei den Kosten ungebrochen ist. Daher müssen wir erneut fragen. Diese neue Große Anfrage konzentriert sich zunächst auf die Bewirtschaftung der Grünflächen.

Hans-Werner Seitz

Dietmar Götting |

|